

# Calwer Wochenblatt

N 128.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstage, Donnerstage und Sonntage.  
Die Geschäftsverhältnisse betreffen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 8 Bl. die Zeit, welche verstreicht 12 Bl.

Samstag, den 27. Oktober 1900.

Wiederholender Abonnementspreis in der Stadt Bl. 1,10  
ins Haus gebracht, Bl. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk Bl. 1,25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Die Ortsbehörden für die Arbeiter- versicherung

werden angewiesen, die in den Monaten August bis  
Oktober d. J. abgegebenen alten Quittungskarten  
bis 10. November als portopfl. Dienstfache  
hierher einzuschicken; ev. ist Fehlanzeige zu erstatten.  
Das Verzeichnis der Quittungskarten ist nach  
nachstehendem Muster anzulegen:

Person-Nr.	Inhaber der Quittungskarte.	Nummer der Quitt- ungskarte, b. An- u. Vorname, geb. am	Versicherungskanzl., auf welche die Quittungskarte ausgestellt ist.	Bemerk- ungen.
------------	--------------------------------	--	--	-------------------

Calw, den 25. Oktober 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Wegvisitationsprotokolle  
mit dem Nachweis der Erledigung sämtlicher Defekte  
auf 1. Nov. d. J. hierher einzuschicken.

Calw, den 25. Okt. 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Gannstatt, 22. Okt. Gestern abend ver-  
giftete sich in einem hiesigen Hotel der 30jährige  
Kaufmann Kurt Brom von Gmünd, der in geistes-  
gestörtem Zustande vor acht Tagen sein Geschäft ver-  
lassen hatte.

Neutlingen, 22. Okt. Eine widerliche  
Scene wurde gestern abend im Theater in der  
Bundeshalle durch eine Anzahl Tübinger  
Studenten veranlaßt. Dieselben störten das  
Spiel längere Zeit durch Schreien und Johlen, so  
daß sich Theaterdirektor Bergmann veranlaßt sah,

die Vorstellung zu unterbrechen und unter dem Bei-  
fall des Publikums die Ruhestörer zum Verlassen des  
Saals aufzufordern. Als die Studenten trotzdem  
in ihrem Treiben fortfuhren, suchten zahlreiche  
Theaterbesucher sie hinauszuwürgen, dem sich die  
Studenten jedoch so lange widersetzen, bis einem  
derselben ein Stuhl mit Wucht an den Kopf ge-  
schleudert wurde, worauf sie schleunigst das Weite  
suchten.

Göppingen, 23. Okt. Gestern früh  
2 Uhr ist der ledige Bauer Georg Seng von hier  
beim Weintransport schwer verunglückt. Derselbe  
fuhr von Stetten hierher; auf einer abschüssigen Strecke,  
in der Nähe von Blochingen, geriet er unter sein  
beladenes Weinfuhrwerk, das über ihn wegfuhr.  
Dabei wurden dem Benannten ein Arm und ein Fuß  
abgefahren und sein übriger Körper so schwer ver-  
letzt, daß es sehr fraglich ist, ob Seng mit dem  
Leben davonkommen wird. Der Verletzte war ein  
fleißiger und nützlich, junger Mann und die einzige  
Stütze seines betagten Vaters, weshalb auch die  
Teilnahme mit dem Verletzten eine aufrichtige und  
allgemeine ist.

Oberburken, 23. Okt. Die B. Pr. be-  
richtet: Ein gütiges Geschick hat die Reisenden und  
das Personal des gestern Mittag 11 Uhr 50 Min.  
von Jagstfeld hier eintreffenden Schnellzug  
vor schwerem Unglück bewahrt. 20 Minuten  
vor diesem Schnellzug hat auf gleichem Geleis ein  
Güterzug einzulaufen. Der Fahrdienstbeamte hat,  
nachdem der Güterzug in der Station auf ein Güter-  
geleis geleitet ist, der Station Adelsheim für den  
Schnellzug „Bahnsfrei“ zu geben. Gestern hatte nun  
der Güterzug wegen starker Belastung viel Verspätung  
und gab der Beamte in der irrigen Annahme, der  
Güterzug sei schon da, „Bahnsfrei“ für den Schnellzug,  
während der andere sich noch auf freier Strecke befand

und langsam sich der Station näherte. Später er-  
kannte der Fahrdienstbeamte seinen Fehler und tele-  
graphierte nach Adelsheim, man möge den Schnellzug  
stellen, worauf sofort die Antwort eintraf, daß er  
schon fort sei. Eine Katastrophe, so schreck-  
lich wie die vor dem Heidelberger Karls-  
thor schien unausbleiblich. Da bemerkte  
von seiner hohen Schaubude aus ein Bahnwartsab-  
blöser den hinter dem Güterzug herjagenden Schnellzug.  
Die fürchterliche Situation schnell übersehend, ergriff  
er seine Signalfahne und eilte, dieselbe schwingend,  
dem Schnellzug entgegen. Der Führer desselben,  
der einer Kurve wegen den vorausfahrenden Güterzug  
nicht sehen konnte, bemerkte zum Glück rechtzeitig die  
Flaggenzeichen des Ablöser und brachte seinen Zug  
auf eine Wagenlänge vor dem Güter-  
zug zum Stehen. Unfassbares Unglück ward durch  
die Pflichttreue und Geistesgegenwart des braven  
Ablöser abgewendet und keiner der vielen Schnell-  
zugreisenden hatte wohl eine Ahnung davon, daß  
er Leben und Gesundheit dem mit der Fahne da-  
stehenden bescheidenen Ranne zu danken habe.

Aus Bamberg, 24. Okt. wird berichtet:  
Das Gastspiel des Zirkus von Barnum u. Bai-  
ley wird hier noch ein gerichtliches Nachspiel haben.  
Beim Schluß der Abendvorstellung am 17. Okt., die  
über Bausch und Bogen durchgeführt wurde, entstand  
zwischen Publikum und Zirkusbediensteten ein Streit,  
dessen Entstehung noch gerichtlicher Aufklärung bedarf.  
Ein Haufen Zirkusbediensteter warf zum Schluß das  
beteiligte Publikum mit Steinen; hierbei erfolgten  
einige Verletzungen.

Köln, 25. Okt. Der kurz nach 8 Uhr  
morgens die Station Urbach passierende füb-  
deutsche Schnellzug entgleiste auf offener  
Strecke zwischen Urbach und Kall. Die Maschine  
und fünf Wagen stürzten die Böschung

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Damit muß ich mich abfinden,“ erwiderte ich leichtsin, „ein fester Wille  
vermag ja viel.“

„Nicht so. — Merkst du wohl, Alte, woher der Wind pfeift?“ sah er  
seine Frau schlau an, indem er das eine Auge fest zukniff.

„O ja,“ antwortete sie, „das ist leicht zu erkennen.“

„Nun, es beweist, daß er es ernst meint und weiß, was er will. Und da  
es so ist, soll es ihm an meinem Beistand nicht fehlen. Er hat Florence durch  
uns kennen gelernt, nun mag die Sache mit ihr ihren Gang nehmen. Allen  
Rücksichten auf den Vater sind wir, durch sein Verhalten gegen uns, überhoben.“

Nachdem er dies gesagt hatte, stand meine Tante, wie es mir schien, auf  
einen Wink von ihm auf und verließ uns. Als sich die Thür hinter ihr ge-  
schlossen hatte, fragte er mich, wo ich Wohnung gefunden, und wieviel ich dafür  
zu bezahlen hätte. Danach fuhr er fort:

„Was gedenkst du nun eigentlich zu thun? Verlobt bist du doch noch nicht,  
obwohl ja alles möglich ist.“

„Ich wünschte, ich wäre es,“ entgegnete ich mit einem tiefen Atemzug,  
„aber was nicht ist, kann doch noch werden, wenigstens gebe ich die Hoffnung  
nicht auf, und deshalb mag ich nicht hundert Meilen Eisenbahn zwischen uns

legen. Ich muß in ihrer Nähe bleiben, sie sehen, sprechen und ihre Liebe zu ge-  
winnen suchen. Das ist es, was mich bestimmt, meinen Aufenthalt in Bristol zu  
nehmen, anstatt nach London zurückzukehren.“

„Nun gut,“ sagte er hierauf, „du mußt wissen, was du thust, und ich  
wünsche dir alles Glück, aber, mein Junge, hege keine zu großen Hoffnungen auf  
Erfolg. Das wäre eine Thorheit. Will man sich vor großen Enttäuschungen  
bewahren, so darf man nicht zu fest auf die Erfüllung seiner Wünsche bauen.“

Nach dieser väterlichen Ermahnung trat er an seinen Schreibtisch und fragte  
mich, ob ich mir schon eine Vorstellung über die Zeit meines Verbleibens in  
Bristol gemacht hätte, er dachte, auf ein halbes Jahr würde ich mich vorläufig  
wohl vorbereiten müssen.

„Ach,“ lachte ich, „daran habe ich bis jetzt noch nicht gedacht, und will  
vorderhand auch gar nicht daran denken. Alles wird von den Umständen abhängen.“

Schweigend öffnete er hierauf ein Schubfach, nahm ein Checkbuch heraus,  
füllte einen Bankschein aus, und reichte ihn mir.

„Do, mein Sohn,“ sagte er, „natürlich ist die Bezahlung der Wohnung  
meine Sache. Strecke das in die Tasche, es ist der Mietbetrag für ein halbes Jahr.“

Der Schein lautete auf fünfzig Pfund. Einen Augenblick stand ich, ganz  
verblüfft durch seine Güte, stumm da, dann aber legte ich die Anweisung auf den  
Tisch, indem ich ihm in warmen Worten für seine väterliche Fürsorge dankte, ihn  
gleichzeitig aber versicherte, daß ich mit Mitteln noch reichlich versehen sei, des  
Geldes also nicht bedürfe.

Was nun folgte, sah einem Streit sehr ähnlich. Derselbe dauerte eine  
ganze Weile, endigte jedoch damit, daß ich den Schein nahm, um den Dankel nicht  
noch mehr aufzubringen und ihm so herzlich dankte, wie ich es in dem Augenblick

hinab. Von der Station Ralk wurde alsbald ein Hilfszug mit Hilfspersonal und mehreren Ärzten nach der Unfallstelle abgefanbt.

Genf, 25. Okt. Präsident Krüger hat den Bundesrat um seine Vermittlung zwecks Herbeiführung günstiger Friedensbedingungen gebeten. Krüger hat versprochen, während der Europa-Reise auch der Hauptstadt der Schweiz einen Besuch abzugeben.

Paris, 25. Okt. Die französischen Frauenvereine beschloffen an die Königin Wilhelmine eine Sympathie-Adresse zu senden und sie zu beglückwünschen, daß sie dem Präsidenten Krüger ein Asyl gewährt habe.

Paris, 25. Okt. Der Ministerrat hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, die Weltausstellung um 6 Tage zu verlängern, nämlich bis zum 11. Nov. Während dieser sechs letzten Tage wird der Eintritt in die Weltausstellung unentgeltlich sein.

Paris, 24. Okt. Ein Telegramm aus Kobe (Japan) berichtet, daß in den japanischen Meeren bei dichtem Nebel ein Zusammenstoß zwischen einem französischen Transportdampfer und einem japanischen Schiffe stattgefunden hat. Der französische Dampfer sank eine halbe Stunde nach dem Zusammenstoß. Sämtliche an Bord befindliche Soldaten und die gesamte Besatzung mit Ausnahme von drei Mann wurden gerettet.

London, 25. Okt. Aus Tokio wird gemeldet: Während die Kaiserin von Japan gestern einen Ausflug im offenen Wagen machte, warf ein Individuum einen Holzschuh nach ihr, der die Kaiserin jedoch nicht in der beabsichtigten Weise traf. Der Attentäter welcher sofort verhaftet wurde, scheint geisteskrank zu sein.

### Die Wirren in China.

Berlin, 24. Okt. Dem Lokal-Anzeiger wird vom chinesischen Kriegsschauplatz unterm 14. ds. telegraphiert, daß die internationale Expedition unter dem Kommando des englischen Generals Gasele, an welcher Engländer, Franzosen, Italiener, sowie zwei Bataillone der ostasiatischen Infanterie und eine Batterie des Hauptmanns Bloch von Blotnitz teilnahmen, nach dreitägigem Marsch nach Sunglitien gelangte. In der Stadt Shoho stießen die Verbündeten auf 3000 Mann reguläre chinesische Truppen. Commandant Gasele ließ ihnen 12. Okt. mitteilen, sie würden angegriffen werden, wenn sie nicht sofort abmarschierten. Darauf zogen sich die Chinesen ohne Weiteres zurück. Am 15. ds. beabsichtigten die Verbündeten ihren Marsch nach Tao-ting-su fortzusetzen. Die Thore der befestigten Stadt Shoho zierten verschiedene Chinesenköpfe, angeblich von Bogern, mit denen der Tao-Tai-Mandarin schwere Kämpfe gehabt habe und deshalb die jetzt abgerückten Truppen zu Hilfe gerufen. Mit der gleichzeitig aus Tientsin abmarschierten Kolonne war

bei Abgang dieser Telegramme noch keine Verbindung hergestellt.

Berlin, 24. Okt. Dr. in Peking eingetroffene deutsche Gesandte Dr. Rumm von Schwarzenstein ist wie der Lokal-Anzeiger erfährt, dahin informiert worden, mit Li-Hung-Tschang nicht eher zu verhandeln, als bis dieser genügende Vollmachten seiner Regierung vorgeziesen hat.

Berlin, 25. Okt. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Bis jetzt ist noch keine Antwort an Li-Hung-Tschang und den Prinzen Tsching geschickt worden. Die Gesandten werden vielmehr gemeinsam die zur Basis eines Arrangements erforderlichen Bedingungen aufsetzen und sie in Form eines Ultimatum an den Bevollmächtigten Chinas überreichen, da sonst die Verhandlungen auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben werden würden.

Berlin, 25. Okt. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Shanghai: Chinesische Blätter verbreiten die höchst unglauwbwürdige Nachricht, daß Graf Wolbersee den Vizekönig Luksunji verständig habe, daß 10,000 Mann der Äuerten nach Nanjing und 40,000 Mann nach dem Yangtsegebiet ziehen würden. Luksunji habe eine Proklamation erlassen, welche besagt, daß der Vormarsch durchaus friedlicher Natur sei und daß die Einwohner nichts zu fürchten haben.

Rom, 25. Okt. Der Tribuna wird aus Peking befehrt, Kaiser Kwangsu werde Ende November nach Peking zurückkehren. Er sei durch das energische Vorgehen der Mächte derart niedergeschlagen, daß er zweifellos allen Forderungen der Mächte nachkommen werde.

Hankau, 23. Okt. Die hiesige deutsche Kolonie richtete an den Reichskanzler nachstehendes Telegramm: Die Deutschen Hankaus begrüßen das deutsch-englische Abkommen als beste Garantie für den erfolgreichen Schutz ihrer Interessen im Yangtsehal.

Ein Truppenschiff im Teifun. Aus Hongkong erhält das Reutersche Bureau einen Bericht über die furchtbaren Erlebnisse, die das Truppentransportschiff Ruddea auf der Reise von Singapore nach Hongkong in einem Teifun durchzumachen hatte. Fodmast, Groß- und Befanmast und ebenso die Reling wurden fortgerissen, und zwei Boote fehlen. Die Ruddea traf den Teifun etwas südlich von Hongkong, und zwar in einer Lage, daß sie ihren Kurs nicht ändern konnte, um dem Sturm auszuweichen, sondern hindurch mußte. Alles Erdenkliche zur Sicherung der Truppen wurde getan; sie wurden in in dem Truppenbeck, dessen Ulen verschalt wurden, untergebracht; die Offiziere und Schiffsmannschaft kämpften allein gegen die Elemente. Wie gewöhnlich beim Teifun war ein fürchterlicher, gekreuzter Seegang; es war ein heftiger Sturm mit Stogwinden, die mit großer Schnelligkeit einander folgten. Alles was gethan, werden konnte, war der Versuch, das Schiff im Kurs zu halten. Pferde, Maultiere und Schafe

waren der Wut der bergshohen See ausgesetzt und wurden hin und hergeschleudert, ohne daß man ihnen irgendwie Hilfe leisten konnte. 143 Schafe wurden über Bord gespült, 4 Pferde und 43 Maultiere getötet, einige durch das Fallen des Fodmastes und andere dadurch, daß sie von der über Deck gehenden See herumgeschleudert wurden. Alles auf Deck wurde durch die Schwankungen des Schiffes umhergeworfen. Auch unten war es nicht viel besser. Die Leute wurden von einer Seite des Schiffes zur andern geschleudert. Als die Ruddea nach Hongkong kam, sah sie wie ein Brod aus; Masten, Reling und Boote waren dahin, das Deck machte den Eindruck eines Schlachthaus mit den toten Tieren, alle Haspeln und sonstige Deckausrüstungen waren bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert.

### Bermisichtiges.

Auf der Pariser Weltausstellung erhielt bei der am 10. Okt. in der Halle des Fêtes abgehaltenen internationalen Obstausstellung die Firma R. G a u c h e r in Stuttgart für ihr Sortiment von Tafelbirnen den ersten Preis.

Ehrenvolle Auszeichnung. Auf der Internationalen Kochkunst-Ausstellung zu Frankfurt a. Main wurde der durch ihre vorzüglichen Produkte rühmlichst bekannten Maggi-Gesellschaft, Berlin, außer der großen goldenen Medaille noch der Ehrenpreis des Ausstellungs-Comites verliehen.

Eisenbahnfeindliche Kundgebung. Wie kurzfristig in manchen Gegenden des Tiroler Landes die Bewohner trotz aller offenkundigen Segnungen des sich stetig steigenden Fremdenverkehrs sind, beweist folgender Fall: Anfang September nahm die Begehung der geplanten Stubai-er Bahn ihren Anfang. Auf der Brennerstraße soll die Trasse beginnen und nach Erreichung der Hochfläche die Höhe von Natters und Mutters zu gewinnen suchen. Während in Natters die Gemeinde sich bemühte, für die Station einen möglichst günstigen Platz zu erhalten, war die Strömung in Mutters, wie die „J. N.“ berichten, eine geradezu bahnenfeindliche. Im Gemeindegewirke erklärte der Ausschuß, überhaupt keine Bahn zu brauchen. An der Besprechung beteiligten sich auch die Mütter und Töchter von Mutters, deren wahrhaft kassischer Einwand gegen jede Bahn festgehalten zu werden verdient. Während der lebhaften Erörterung hat nämlich eine von ihnen die Aeußerung: „Wir brauchen keine Bahn; zu was hat uns der Herrgott d' Fuß' geb'n?“ Die Mutterer setzten ihren Willen durch; Mutters bekommt keine Station!

### Gottesdienste

am 20. Sonntag nach Trinit., 28. Okt.  
Vom Turm: 263, Gott ist gegenwärtig u.  
Predigt: 265, Jesu hilf beten u. 9 1/2 Uhr: Vorm.  
Predigt. Herr Stefan R o o s. 1 Uhr: Christenlehre mit den Sch n e n. 2 Uhr: Bibelfunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer S c h m i d.  
Mittwoch, 31. Okt.  
10 Uhr vormitt.: Beistunde im Vereinshaus.  
Freitag, 2. November.  
10 Uhr: Vorbereitungs predigt und Beichte im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer S c h m i d.

über mich vermochte. Auch muß ich gestehen, daß ich, trotz meiner anfänglichen Weigerung, doch über das Geschenk schließlich erfreut war, und ich im Besitz desselben mit mehr Mut, ruhiger und heiterer, der sonderbaren Wartezeit entgegenging.

Ich schickte mein geringes Gepäd durch den Diener meines Onkels nach Bristol und ließ meiner Wirtin sagen, sie möchte mir eine Flasche Cognac und Sodawasser kaufen und auf mein Zimmer stellen. Nach den angenehmen Abenden in meines Onkels Hause fürchtete ich mich etwas vor der Einsamkeit in meiner neuen Wohnung und wollte mit dieser Bestellung eine kleine Vorkehrung dagegen treffen.

Als meine Cousinen nach Hause kamen und von meinem Entschluß hörten, erhoben sie großen Lärm. Es blieb mir nichts übrig, als ihnen die Sache noch einmal auseinanderzusetzen. Endlich kam mir mein Onkel zu Hilfe, indem er sagte: „Nun seid aber stille davon, die Geschichte ist abgemacht. Woju da noch all das Gefalbadar darüber.“

Wir bemühten uns nun von etwas anderem zu reden, und bald wurde das Mittagessen gemeldet. Dasselbe verlief ziemlich schweigsam, trotz meiner Anstrengungen, das Gespräch im Gange zu erhalten und heiter zu erscheinen. Die Trennung lag wie ein Alp auf uns allen.

Nach beendetem Essen begleitete ich Sophie noch kurze Zeit in den Garten, wo sie mir noch einmal versprach, alles, was sie nur erfinden konnte zur Förderung meiner Wünsche zu thun. Schließlich äußerte sie die Absicht, mich morgen mit Amalie zu besuchen, und ließ sich von mir das Versprechen geben, daß ich so oft als möglich nach Clifton kommen würde.

„Je öfter du kommst,“ sagte sie, „je öfter ist es möglich, daß du Florence bei uns triffst, ohne daß wir nötig haben, zu Kriegslisten unsere Zuflucht zu

nehmen. Morgen früh werde ich an Florence schreiben, und ihr mitteilen, daß Du Clifton verlassen hast, und sie bitten, ihrem Vater davon Mitteilung zu machen, damit er sein Verbot zurücknimmt.

So endete unsere kurze Unterredung, und eine halbe Stunde später stand ich im Hausflur und sagte allen gute Nacht und Lebewohl.

„Bergiß nicht, mein Junge,“ betonte mein Onkel nochmals, „daß du unser Gast bleibst.“

„Ja,“ fügte meine Tante hinzu, „ein Couvert wird immer für dich gedeckt sein, und dein Schlafzimmer bleibt wie es ist. Du kannst also kommen und gehen, wann und wie du willst, ganz wie bisher.“

Ich drückte nun nochmals allen die Hand, dankte ihnen noch einmal für all ihre Liebe und Güte, und trat danach mit einem: „auf baldiges Wiedersehen“ meinen Gang nach Bristol an.

Ich legte denselben so in Gedanken vertieft zurück, daß ich ganz überrascht war, als ich plötzlich vor meiner neuen Wohnung stand.

Meine Wirtin empfing mich und führte mich auf mein Zimmer. Sie hatte in demselben nach Möglichkeit alles hübsch gemacht, auch mein bestelltes Getränk besorgt.

Ich entforste die vor mir stehende Flasche, steckte mir eine Pfeife an, und setzte mich in meinen Lehnstuhl. Als unter dem Dampf meiner Pfeife die Ereignisse des Tages noch einmal an mir vorüberzogen, wurde meine anfänglich trübe Stimmung allmählich gehobener. Besonders lebte ich mich in den Gedanken ein, was Miß Florence wohl sagen würde, wenn sie hörte, daß ich um ihretwillen das bequeme, angenehme Haus meiner Verwandten mit einem Logirhaus vertauscht hatte. Mußte sie nicht davon ganz gerührt sein? mußte sie nicht daraus meine wahre innige Liebe erkennen?

(Fortf. folgt.)



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Die landwirtschaftliche Winterschule Leonberg**

wird am 7. November d. J. vormittags 11 Uhr eröffnet und dauert pro 1900/1901 etwa 5 Monate. Die Anmeldungen zur Aufnahme in diese Schule sind bei dem unterzeichneten Schulvorstand einzureichen. Die Aufzunehmenden müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut beleumundet sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Kenntnisse besitzen. Der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die Einwilligung des Vaters bzw. des Pflegers anzuschließen. Aus besonderen Gründen kann, wenn der die Aufnahme Nachsuchende noch im Laufe des Kalenderjahres 1900 das 15. Lebensjahr zurücklegt, die Schulkommission Dispensation von dem Erfordernis des zurückgelegten 15. Lebensjahres erteilen.

Die Schüler haben ein Schulgeld von 15-25 M zu entrichten und auch die Kosten für Kost und Wohnung selber zu bestreiten. Der Unterzeichnete wird übrigens denselben bei der Beschaffung von Kost und Wohnung, welche hier billig erhältlich sind, mit Rat und That an die Hand gehen.

Der Prospekt der Schule, sowie Anmeldeformulare können von dem unterzeichneten Schulvorstand bezogen werden.  
Leonberg, den 15. Oktober 1900.

Schulvorstand:  
Landw.-Inspr. Dr. W a d e r.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Nachlassvermögen des Peter Weiß, gewesenen Bauern und Mehrgers in Oßelsheim, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **Dienstag, den 20. Nov. 1900, vormittags 11 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits bestimmt.  
Calw, den 25. Oktober 1900.

Schlierer,  
Gerichtsschreiber  
des königlichen Amtsgerichts.

Oßelsheim,  
Gerichtsbezirks Calw.

**Konkursverfahren**

über den Nachlass des Peter Weiß, gewesenen Bauern und Mehrgers hier, beträgt nach der vom R. Amtsgericht genehmigten Schlussverteilung der verfügbare Nachlass 3878 M 32 S, wovon noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

An Anforderungen sind festgestellt:  
a. bevorrechtete 95 M 24 S,  
b. unbedingte 12 685 M 16 S.  
Dies wird gemäß § 151 R.-O. bekannt gemacht.  
Den 25. Oktober 1900.  
Konkursverwalter:  
Bauer.

Revier Calmbach.

**Brennholz-Verkauf.**

am Mittwoch, den 31. Oktober, vorm. 10 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach, aus Staatswald Distr. Siberg Abt. 56 Kahlplatte und 57 Unt. Wislesgrund, ferner das Scheidholz von Distr. Siberg, Reifern und Heimenhardt mit auf.  
Am.: 1 eichen, 16 buchen und 315 Kahlholz-Anbruch.

Calw.

**Fahrnis-Versteigerung.**

In der Verlassenschaftsache des Friedrich Waidelich, gewes. Mehrgers hier, kommt die vorhandene Fahrnis, bestehend in:

Mannsleibern, Frauenleibern, Betten, Leinwand, Küchengerät, allerlei Hausrat, Feld- und Handgerät, Metzgerhandwerkzeug, 4 Am. gespaltenes Holz, sowie Schreinwerk, worunter 1 Sekretär und 1 Sopha,

auf Wunsch der Erben am nächsten **Donnerstag, den 1. Nov. d. J., von morgens 8 1/2 Uhr an,** im öffentlichen Aufsteig gegen bare Bezahlung zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 26. Oktober 1900.  
R. Bezirksnotariat.  
Assistent Ottmar.

Calw.

**Deckreis**

wollen bis 1. November d. J. bei unterzeichneter Stelle gemacht werden.  
Stadtspflege Schüß.

**Privat-Anzeigen.**

**Sonntag Abend**  
**Erbauungsstunde**  
im **Vereinshaus**  
von 8-9 Uhr.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Concordia Calw.**

Der Verein macht am nächsten Sonntag, den 28. ds. Mts., einen **Herbst-Ausflug** zu Mitglied W. Wörtsch, Station Teinach.  
Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sind freundlich eingeladen.  
Abfahrt 2 Uhr 39 Min.  
Der Vorstand.

Nächsten Sonntag sowie die nächsten Tage backt  
**Laugenbrezeln**  
Seller, Bäder.

Feinste  
**Bismarckheringe**  
sind zu haben bei  
**Eugen Dreiss.**

Frischgeschossene  
**Rehe und Hasen**  
sind zu haben bei  
**Georg Kolb,**  
Kürschner,  
Marktplatz.

**Thomasmehl**  
ist eingetroffen bei  
**E. Georgii.**

**Schützengesellschaft Calw.**

**Sonntag, den 28. ds., von 2 Uhr ab,**  
**Schluß-Schießen,**  
verbunden mit **Preis-Schießen** auf eine gestiftete farbige Scheibe.

Nochher gefellige Unterhaltung beim Schützenwirt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlich einladet  
der Schützenmeister.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 1. Nov. 1900,** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus z. „Waldhorn“ in Würzbach freundlich einzuladen.

**Jordan Bentschler,**  
Schreinermeister.

Sohn des verst. H. Friedr. Bentschler, Holzhaars in Würzbach.  
**Maria Barbara Holz,**  
Tochter des Joh. August Holz, Bäckermehlers in Würzbach.

Am Samstag, den 27. Oktober, halte ich

**Metzelsuppe**

und lade hierzu freundlich ein.

**Philipp Manz.**

Am Sonntag, den 28. Oktober ds. J., findet auf **Kurhaus Waldlust, Bleiche b. Hirsau,** bei altem und neuem Wein, div. Kuchen etc. feierlicher

**Schluß der Saison**

statt und laden zu diesem Akt sämtliche Verwandte, Freunde und Gönner höflich ein.

Waldlust (Bleiche), den 20. Oktober 1900.

**Karl Busch und Frau**  
**Wilhelmine geb. Schulz.**



**Wintersehuhwaren**

verschiedener Art und Qualität ist mein Lager gut sortiert und empfehle solche zu billigen Preisen.

**Louis Schill Wwe.**

Calw.

**C. Fuchs, photographisches Atelier.**

Neueste und feinste Einrichtung!

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Uhlbad St. Obertürkheim.

Habe noch ein schönes Quantum

**Neuen 1900er**

teils direkt von Produzenten, teils aus meiner eigenen Kelter sehr preiswürdig zu verkaufen und lade hiermit Interessenten höflichst ein.

**Fr. Konzelmann.**

**Letzte Uracher Kirchenbau-Geldlotterie.**

Ziehung am 15. November 1900. Hauptgewinn M. 15 000. Gesamtgewinne M. 40 000 bar. Lose à M. 1, 13 Lose à 12. Porto u. Liste 25 S empf. die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart  
In Calw bei **Gust. Hammann, Friseur.**



Meiner werten Kundschaft teile ergebenst mit, daß meine

## Ausstellung

### in Weihnachtsarbeiten

fertig ist und lade ich zu zahlreichem Besuch höflich ein.

**Mina Hermann,**  
Bischofstraße.

## Jugendliche Arbeiter

beiderlei Geschlechts finden dauernde Beschäftigung in der  
**Mech. Bandweberei Hirsau.**

### Kaffee,

roh, sowie stets frisch gebrannt, von den billigsten bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

**G. Pfeiffer.**

### Blumenzwiebeln

für Gläser, Töpfe und Freiland empfiehlt

**G. Mayer, Handelsgärtner.**

### Quitten

sind zu haben bei Obigem.

### Winter- Schuhwaren

jeder Gattung und Qualität empfiehlt in großer Auswahl

**W. Schäberle,**  
Hutmacher.

### Echte Tyroler Krauthobel

in jeder Größe empfiehlt billigst

**Friedrich Herzog,**  
Messerschmied.

Für  
Husten- u. Catarrhleidende.

### Kaisers Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch 2650 notariell begl. Zeugnisse anerkannt. Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verstopfung. Packet 25 Pfg. bei: Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gochingen.

### Gute Kartoffeln,

pr. Zentner 2 M., 2 Pfd. 5 S., hat zu verkaufen

**Gg. Schöninger**  
bei der Gasfabrik.

### 2000 Mark

Pflegschaftsgelder sind gegen gute Sicherheit sofort auszuleihen.

**Sad. Teinach, Edwin Nitsche,**  
Friseur.

Telephon Nr. 2.

### Feinstes Tafelbier,

hell Export,  
aus der Brauerei  
**Zahn in Böblingen,**  
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt  
à Flasche 25 S.,  
bei 10 Flaschen franco ins Haus,  
empfiehlt

**R. Pfüger**  
z. Abler.



Beste deutsche Schaumwein-Kellerei.  
Gegr. 1846.

## Kessler Sect

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten  
Esslingen.

Zu haben bei:

Emil Georgii,	} Calw.
C. Seeger, Apotheker,	
Th. Wieland, Alte Apotheke,	
Gebr. Emendörfer z. Ochsen,	
Gustav Veil,	} Liebenzell.
Apotheker C. Mohl,	



## Rondolin

für 10 Pfg.  
ersetzt ca. 1 Pfd. Würfelzucker.  
Vermindert die Vorteile von  
Zucker und Saccharin.  
Zu haben in Dosen à 25 S. u. in  
Packet à 8, 10, 20, 30 S. u. 1 M.  
Ein Rondolin ersetzt  
ein Stück Würfelzucker

Hier erhältlich bei: Jos. Dalkow, Ferd. Thumm in Hirsau und den übrigen Niederlagen. Engros durch Raab & Eckhardt, Stuttgart.

### Garten zu verpachten.

Habe den Garten, welchen seither Hr. Oberamtsrichter Fischer in Pacht hatte, wieder zu verpachten.

**G. Veiser, Siebmacher.**

### Angerssen u. Kartoffeln

zum Füttern zu verkaufen. Lieferung event. franko.

**Karl Wolf,**  
Wirt in Weilerstadt.

### Künstliche Zähne

in bester Ausführung.  
**Zahnoperationen.**  
Plombieren.  
Schönendste Behandlung.

**L. Mayrhofer,**  
Reiß's Nachfolger.

### Gaslampen

und deren Bestandteile,  
als:  
Glühbrenner, Schnittbrenner,  
Brennerflöte, Glühstrümpfe,  
Cylinder, Schirme u. s. w.  
empfiehlt und sichert sofortige Bedienung zu

**Hch. Essig,**  
Flaschner.

Dr. Oetker's Backpulver,  
Vanille-Zucker,  
Pudding Pulver  
à 10 Pfa. Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von

**J. C. Mayer's Nachf.**

### Pferdescheeren



von M. 3. 50 an,  
Schleifen von gebrauchten auf  
Spezialmaschinen.

### Futterschneidmesser



in allen Formen,  
zum Gebrauch vollständig gerichtet,  
empfiehlt unter Garantie

**Friedr. Herzog,**  
Messerschmied.

Das neue Desinfections-Streupulver  
„Maul- u. Klauenheil“ als Mittel  
gegen die

### Maul- u. Klauenseuche

ist von jetzt ab im Verlaufe. Niederlage für den ganzen Oberamtsbezirk Calw bei

**Otto Stikel in Calw.**



**Patente** etc.  
A. B. Drautz  
Staatl. gepr. Civil-Ingen.  
STUTTGART

### Ein Logis

wird sogleich zu mieten gesucht.  
Von wem, ist zu erfragen bei der  
Red. ds. Blattes.

### Eine Stube

mit Küche  
ist sogleich zu vermieten Bischofstr. 490.

### Ueber 300 neue Dessins

in ca. 20 reinwollenen Prima-Qualitäten  
bietet meine neue Musterkollektion in

### Damentuchen

für Herbst u. Winter.  
Man verlange gest. Muster zur Ansicht bei

**Wilh. Bender,**  
Bahnhofstraße.

### Zither-Saiten

In Qualität, à 17 S. pr. Stück, hat stets auf Lager

**Th. Reinhardt,**  
Friseur.

### Tafelbutter,

jeden Tag frisch eintreffend, 1 Pfund  
M. 1. 15, 1/2 Pfd. 60 S.

### Brennspiritus,

garantiert 85-86 % Gehalt, pr. Liter  
35 S., empfiehlt

**P. Weiler, Konditor,**  
am Markt.

Soeben wieder eingetroffen:



## Maggi's

zum Würzen

der Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüse etc. — wenige Tropfen genügen.

**Otto Jädler, Hirsau.**

### Waldsägen,

Hand- und Säumsägen,  
Sägenblätter  
empfiehlt in nur bester Qualität

**Friedrich Herzog,**  
Messerschmied.

Eine tüchtige

### Weißnähterin

nimmt Arbeit in und außer dem Hause an.  
Zu erfragen bei **Georg Dipp.**

Ein kräftiges

### Mädchen,

das auch melken kann, sucht auf sofort

**Louis Hiller**  
z. Schiff.

### Milch

ist zu haben bei

**G. Mayer, Handelsgärtner.**

Auf nächsten Dienstag  
bringe ich große und kleine



### Läufer- schweine

ins Gasthaus zum Hirsch in Calw, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

**Gonrad Däumel,**  
Schweinehändler.

Alle Exemplare unserer heutigen Ausgabe enthalten einen Prospekt betitelt „Sunlight-Seele“. Wir empfehlen diese Abhandlung der Beachtung unserer Leser.